

Konzept

Psychosoziale Beratung an der Hildegardis-Schule Bochum

freiRaum für stärkende Gespräche

Beratungsstruktur der psychosozialen Beratung



Das Beratungsteam für die psychosoziale Beratung an der Hildegardis-Schule versteht sich als im Schulalltag zunehmend relevanter werdendes Unterstützungsangebot für alle Mitwirkenden der Schulgemeinde. Es bietet **freiRaum** innerhalb eines hektischen, konfliktreichen oder auch traurigen Erlebens durch unsere „stärkenden Gespräche“. Es ist Teil der umfassenden Beratung, die alltäglich durch Fachlehrer*innen, Klassenlehrer*innen, Stufenberatung, Koordinator*innen, Vertrauenslehrer*innen sowie Lehrer*innen mit Funktionsaufgaben (zum Beispiel Berufsberatung, Streitschlichtung, Laufbahnberatung) durchgeführt wird.

Grundsätze unserer Beratung

An der Hildegardis-Schule sind wir ein Team von mehreren speziell ausgebildeten Lehrer*innen gemäß dem Beratungserlass des Landes NRW. Damit verbunden ist die regelmäßige Fortbildung aller Beratungslehrer*innen in diversen Teilbereichen der psychosozialen Beratung, um den komplexen Herausforderungen im Schulalltag gerecht werden zu können.



Wir beraten vertraulich und nur bei freiwilliger Entscheidung der Beratungssuchenden, denn wir können niemandem etwas geben, wenn es nicht gewünscht ist. Wer zur Beratung gezwungen wird, aber nichts verändern möchte, wird seinen bisherigen Lösungsmustern treu bleiben. Wir arbeiten in diesem Sinne funktionell unabhängig und ohne Weisung. Wir freuen uns, wenn unsere Arbeit von den Mitgliedern des Kollegiums empfohlen wird, die Umsetzung bleibt in der Eigenverantwortung der Ratsuchenden. Im Falle von erwünschter, aber unter Druck zu geschehener Verhaltensänderung, zum Beispiel zur Wahrung unserer Werte des Miteinanders, sucht die Schule den Weg über disziplinarische Maßnahmen als Erziehungsmittel und Ordnungsmaßnahmen. Diese sinnvollen erzieherischen Instrumente der Schule bleiben von der psychosozialen Beratung getrennt und erfolgen durch einen anderen Personenkreis.

Wir legen großen Wert auf ein vertrauliches, empathisches, akzeptierendes und transparentes Beratungsverhalten. In unserer professionellen Beratungsrolle gehen wir den (inneren) Weg der Beratungssuchenden mit und fördern ihre Ressourcen auf der Basis der bedingungslosen positiven Zuwendung. Wir geben keine Lösungen vor, sondern vertrauen darauf, dass die eigenen positiven Ressourcen den Weg zur Lösung eines Konfliktes oder eines Problems weisen. Um die vertrauensvolle Basis in der Beratung zu gewährleisten, haben wir mit dem **freiRaum** (Raum 58) einen eigenen Raum gestaltet, der ausschließlich für Beratungszwecke eingerichtet ist und dafür genutzt wird. Möglich sind aber auch Gespräche im Freien, zum Beispiel im Stadtpark.

Bei tiefergehenden (inneren) Konflikten stellen wir auf Wunsch und bei Bedarf den Kontakt zur schulpsychologischen Beratungsstelle der Stadt Bochum her oder auch zu verschiedenen therapeutischen Einrichtungen und außerschulischen Beratungspartner*innen.

Individuelle Beratung von Schüler*innen sowie von Eltern

Beratungsanlässe

*Schüler*innen*

Wir können von Schülerinnen und Schülern angesprochen werden, wenn sie zuhause mit Situationen konfrontiert sind, die bei ihnen Stress, Angst oder Trauer auslösen. Dazu gehört darüber hinaus, wenn Schülerinnen und Schüler sich in ihrer Klasse oder Stufe nicht richtig wohlfühlen, sich überfordert fühlen, sich Sorgen um Freundinnen oder Freunde machen, eine wichtige Bezugsperson verloren haben oder sie einfach jemanden zum Reden brauchen, dass sie **freiRaum** erhalten können, um sich zu ordnen, Situationen für sich zu klären oder Antworten zu finden. Oft wissen Schülerinnen und Schüler nicht, warum sie plötzlich schlechtere Noten erhalten, warum sie sich in einer Situation auf diese Art verhalten haben oder warum sie sich anders als sonst fühlen. In diesen Fällen können sie sich vertrauensvoll an uns wenden und sie wissen, dass über die Gespräche ohne ihre Einwilligung niemand informiert wird; Ausnahmen sind Notfälle bzw. meldepflichtige Straftaten.

*Schüler*innen der Internationalen Klasse und Hilfe bei der Traumabewältigung*

Wir haben mit der Schulleitung zusammen entschieden, dass mindestens eine Beratungslehrkraft in der IK fachlich unterrichtet. So können wir die Lehrer*innen in dieser Klasse ggf. bei ihrer Arbeit mit Kindern, die Flucht- oder anderen traumatischen Erfahrungen gemacht haben, unterstützen. Durch die Mitarbeit in den Internationalen Klassen erzeugen wir ein wichtiges Vertrauensverhältnis mit den Schülerinnen und Schülern und helfen zu erkennen, wo konkreter Beistand notwendig ist.

Kollegiale Fallberatung (individuell / in Kleingruppen)

Unser Beratungsteam bietet für unsere Kolleginnen und Kollegen bei Bedarf kollegiale Fallberatungen in einer Kleingruppe an. Selbstverständlich arbeiten wir auch hier vertraulich und sorgsam.

Wir bieten ein strukturiertes Gruppenverfahren (u.a. nach Gudjons) zur Problemlösung an. Es können beispielsweise Schwierigkeiten im Umgang mit einzelnen Schülerinnen und Schülern oder Konflikte mit Eltern und auch Kolleginnen und Kollegen thematisiert werden. Die kollegiale Fallbesprechung ist offen für alle Themen, die im Schulalltag relevant werden. Als wirkungsvolle und gut trainierbare Form des kollegialen Coachings hilft eine schulische Intervisionsgruppe dabei, Wahrnehmungs- und Denkmuster sowie Handlungsgewohnheiten zu erweitern. Diese Methode unterstützt die einzelnen Kolleginnen und Kollegen darin, eigenen Ressourcen für die Klärung zu nutzen und durch die Gruppensituation die vielfältigen Perspektiven lösungsorientiert im Hinblick auf eine weitere Vorgehensweise hin zu gestalten.

Beratung von Kolleginnen und Kollegen im systemischen Kontext

Mobbing

Neben weitergebildeten Lehrkräften im Bereich „Mobbing“ und „Cybermobbing“ bietet unser Beratungsteam Kolleginnen und Kollegen zum einen an, sie bei Konfliktsituationen innerhalb einer Klasse zu unterstützen. So können wir im Falle von systematischer Ausgrenzung einzelner Schülerinnen und Schüler beratend hinzugezogen werden und auch als klassenunabhängige Berater sowohl mit der Klasse selbst arbeiten als auch mit den betroffenen Schülerinnen und Schülern. In erster Linie wenden wir dafür den „no blame approach“ an. Wir versuchen, die Mobbingstruktur der Klasse zu analysieren und richten unsere Handlungsstrategie danach aus, ob es ein Opfer gibt, das von wenigen gemobbt wird und mit wenigen Mitläufern konfrontiert ist oder ob es mehrere Zuschauer, Wegschauer und viele Nichtwisser in der Klasse gibt. Grundsätzlich bestärken wir die Opfer dahingehend, das Problem offen anzugehen und stützen sie in individuellen Gesprächen in ihrer Ich-Stärke. Der „no blame approach“ als Ansatz arbeitet ohne Schuldzuweisung und hilft, zeitnah und nachhaltig Mobbing zu beenden. Obwohl ein schwerwiegender Konflikt vorliegt, wird auf Schuldzuweisungen und Bestrafung verzichtet, was die Besonderheit dieses Ansatzes auszeichnet. Diese konsequent lösungsorientierte Vorgehensweise wird in all ihren Schritten dem ressourcenorientierten Grundansatz unserer Beratung gerecht und sie fokussiert sich auf Lösungen, die zur Beendigung des Mobbings führen. Auch hier vertrauen wir auf die Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen, selbst die Probleme lösen zu können, indem wir sie als mündige Gesprächspartner achten.

Vernetzung mit außerschulischen Beratungspartnern

Unsere Schule arbeitet mit der schulpsychologischen Beratungsstelle der Stadt Bochum zusammen, mit dem Jugendamt der Stadt Bochum und mit den kommunalen Beratungsstellen vor Ort sowie therapeutischen Praxen der Region. Diese Institutionen können gegebenenfalls in unsere Beratungstätigkeit mit einbezogen werden oder im Sinne eines allgemeinen Informationsaustausches zusammenarbeiten. Dabei bleibt das Gesprächsgeheimnis aller Beratenen gewahrt. Kontakte zu weiteren Initiativen wie dem Bochumer Bündnis gegen Depression oder der Rosa Strippe e.V. werden bei Bedarf hergestellt.